

Unterzeichneter beabsichtigt sein in Oberurbach bestehendes Wohnhaus mit Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit Christian Schönemann, Amts- und Polizeidiener in Pfahlbronn.

Ohne Kosten und franco. Wir senden wir auf Franco-Anträge einen über 100 Seiten starken, mit vielen genauem anatomisch gezeichneten Abbildungen versehenen Katalog aus Dr. Atry's Naturgeschichte des Menschen, ca. 500 Seiten starken Originaltextes (Preis nur 1 Mark) zu beziehen durch alle Buchhandl. überaus billig und, falls sich kein Auszug von Atry's Verlags-Anstalt in Weidach kommen.

Borrätzig in der Mayer'schen Buchdruckerei. Einen Wagen Duug verkauft Friedrich Haag.

Herr Dr. Ehrhardt. Seit ich Ihr Dr. Whites Augenwasser gebrauche hat sich mein Augenleiden sehr gebessert und ersuche Sie deshalb (folgt Auftrag). Sontop, 14. März 1875. Juliane Lehmann. Ferner: Schon mehrere Jahre litt ich an bösen Augen, wo ich trotz viel gesuchter Hilfe keine Binderung fand. Nachdem ich auf Empfehlung Ihr Dr. Whites Augenwasser gebrauchte, so erhielt ich gleich bei Gebrauch des ersten Glases meine guten Augen wieder wie vorher und kann ich dieses Augenwasser nicht genug empfehlen. Gr. Rosenburg b. Calbe, 22. März 1875. Häusler E. Lorenz.

Winterbach. Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen in die Lehre Schmied Müller. 1500 Mark hat auf 1 oder mehreren Posten auszuliefern wer? sagt die Redaktion.

August Pfeiderer.

Anfrage. Ein Armenfreund vom Lande möchte gerne Auskunft darüber, ob in unserm Oberamte gegenwärtig ein Bezirkswohlthätigkeits-Verein besteht, und beabsichtigen Falles, wer zum Vorstand desselben gewählt worden ist. Er wäre dankbar wenn ihm hierüber in diesem Blatte Mittheilung gemacht würde. W.

Bach- & Co. Carl Reuz. W. Daimler. Broddpreise. 4 A weißes Brod kosten 54 S. 4 A schwarzes " 50 S. Gewicht eines Paares Wecken 110 Gramm. Den 24. März 1875.

Gottesdienste am S. Lätare (26. März) 1876. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Herr Dekan Priesel. Nachm. 12 1/2 Uhr: Kinderlehre. Herr Vikar Raur. Nachm. 2 Uhr: Predigt. Herr Helfer Hoffmann.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erzählerlohn vierteljährlich 9 S. Inserationspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

№ 38. Dienstag den 28. März 1876.

Einladung zum Abonnement. Für das II. Quartal 1876 können auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S. Die Redaktion.

## Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Der hiesige Kriegerverein hat es für seine Pflicht gehalten, den Anstoß zu einer allgemeinen Feier des Geburtsstags des Kaisers zu geben. Die äußerst zahlreiche Beteiligung bei dem Bankett Seitens der hiesigen Einwohnerschaft hat bewiesen, daß diese Art der Festfeier ihrem Sinne entspricht, und daß dem Wehrer und Schirmer des Reichs ihre Herzen heute noch wie vor 5 Jahren entgegenzuschlagen. Der angekündigte Vortrag über die Theilnahme unserer Truppen am deutsch-französischen Krieg, dem eigentlichen Kampf um Deutschlands Vereinigung, bildet die natürliche Einleitung zu dem folgenden schwungvollen Toast auf den ins 80. Lebensjahr eingetretenen Helben u. pflicht-treuen humanen Regenten. Wohlwollende Worte und Ermahnungen wurden an den Kriegerverein gerichtet und ihm der Dank dafür ausgesprochen, daß er das Fest in Anregung gebracht. Zahlreich anwesende Mitglieder des Niedertranges stützten das von der ganzen Versammlung gesungene Lied „die Nacht am Rhein“ und erfreuten dieselbe durch mehrere frisch vorgetragene patriotische Chöre. Unsere Turner, wohl meist in Folge geschäftlicher Verpflichtungen etwas verspätet, fanden den Saal besetzt und etablirten sich, um durch das versäumte Herbeischaffen von Tischen den bereits im Gange befindlichen Vortrag nicht zu unterbrechen, in den untern Räumlichkeiten des Hauses.

Gegen 12 Uhr wurde das Bankett und damit die offizielle Feier geschlossen, was aber natürlich in keiner Weise die noch verbleibende zahlreiche Gesellschaft hinderte, sich in mannigfacher Richtung der gehobenen Festbestimmung bis zu später Stunde hinzugeben.

Stuttgart, 22. März. Das Geburtsfest des Kaisers wurde in vielen Kreisen festlich begangen. Die Stadt zeigte sich im Flaggen Schmuck. Ein offizieller Kirchgang, eine große Parade oder dergleichen hatte in der Residenz nicht stattgefunden, auch in den Schulen war keine Volanz gegeben worden. Bei Hof ist großes Concert, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. Beim kommandirenden General v. Schwarzkoppen war großes Diner, zu dem eine Anzahl höherer Offiziere geladen war. Zu dem Festessen beim preussischen Gesandten waren das hiesige diplomatische Corps, sämtliche Minister, der Präsident der Abgeordnetenkammer, der Oberbürgermeister u. s. w. eingeladen: den offiziellen Toast auf den deutschen Kaiser brachte der Minister des Aeußern Herr v. Mittnacht aus; Herr v. Magnus antwortete mit einem Hoch auf den König Karl. Ueberaus zahlreich war das Festessen im obern Museum besucht, bei welchem Dr. Frisch den ersten Toast ausbrachte. Wie gewöhnlich vereinigte der Abend

die Offiziere der Reserve und Landwehr im großen Saal des Bürgermuseums, wo bei Musik, in Wort und Lied des greifen Helbenkaisers gedacht ward. — Wir hatten heute früh 5° R. unter Null, eine empfindliche Kälte in der zweiten Hälfte des Märzmonats! — Sehr festlich wurde der Tag in Ulm begangen: die Museums-Gesellschaft hatte in der festlich geschmückten Markthalle am Vorabend eine zahlreich besuchte Festeinigung veranstaltet. Während derselben wurde ein Zapfenstreich durch die Militärkapellen ausgeführt. Begeistert wurde der Toast auf den Kaiser aufgenommen, welchen der Museumsvorstand Oberst v. Vink ausbrachte. Am heutigen Morgen wehte die Kiesenflagge vom Münsterturm und um 6 1/2 Uhr verkündigte der Choral: Lobe den Herren den mächtigen u., die Feier, worauf die Reveille folgte. Der Festgottesdienst fand im Münster statt. Nachher war Festparade auf der Friedrichsau und Festmahl mit über hundert Gebeden Militär und Civil in den Räumen der Bahnhofrestauration. Berlin, 20. März. Das gefrige Diner bei Fürst Bismarck soll ohne Eisenbahnbehalte verlaufen sein. Außer dem landwirtschaftlichen Minister waren sämtliche Minister, das gesammte Bureau des Abgeordnetenhauses und die Abgeordneten Lasler, Miquel, Wächter, v. Köller und v. Rueschel anwesend. Nach aufgehobenem Diner soll sich Bismarck über das Wachsathum der Socialdemokratie in der Provinz Schleswig-Holstein ausgesprochen haben, welche Erscheinung er von dem dort geltenden feudalen Erbrecht mit seinen geschlossenen Höfen, die keine Theilung des Grundbesitzes zulassen, herleiten wollte. Demnach scheint es, daß zur Abhilfe dieser Zustände demnächst die Gesetzgebung angerufen werden wird. Betreff seines Gesundheitszustandes bemerkte der Reichskanzler, daß er nur selten ausgehen könne, da ihm die geringste Erkältung sofort 14 Tage Hausarrest zubittire. — Wohl in der Absicht, die katholische Bevölkerung Westfalens noch mehr zu erregen, war Bischof Ketteler von Mainz am Freitag persönlich vor dem Gericht in Münster erschienen, um sich gegen die Anklage der Beleidigung des Oberpräsidenten von Westfalen zu vertheidigen. In seiner bischöflichen Hauskleidung, dem violetten Gewande mit dem Kreuz geschmückt, schritt er durch die Straßen nach dem Gerichtsgebäude, ohne daß ihm aber das Volk besondere Aufmerksamkeit erzeigte. Nämlich zahlreich war der hohe katholische Adel vertreten, um den durchaus ruhig verlaufenden Verhandlungen beizuwohnen. Der Bischof wurde zu 300 M. resp. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die vollständige Passivität, welche die Bevölkerung Münsters dem Vorgang gegenüber bekundete, ist ein neuer erfreulicher Beweis, daß man auch in katholischen Kreisen der systematischen Agitationen herzlich satt ist und dieselben ihre aufregende Wirkung verloren haben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

## Schorndorf.

### Verakkordirung von Eisenbahnarbeiten.

Die heurigen Jahreshochbauarbeiten sollen, soweit thunlich, im Akkord vergeben werden und es sind die Ueberschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt: auf dem Bureau der Bahnmeisterei Badlingen 25.—28. März, Gmünd 28.—31. März, auf dem Aquant Schorndorf 31. März bis 3. April. Eichtige Akkordliebhaber werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und portofrei, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt und mit Bescheinigung der Strecke, auf welche sie gelten, bis Montag den 3. April 1876 bei dem Bauamt einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenden wird ausschließlich vorbehalten. Den 28. März 1876. K. Betriebsbauamt. Wundt.

### Gläubiger-Aufruf.

Dieserigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachgenannten im Monat Februar d. J. verstorbenen Personen und Vermögensübergeber zu machen haben, werden aufgefordert ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen auf der Kanzlei des Kgl. Amtsnotariats Winterbach — Tagelohn Nr. 19 — anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Verjährung oder Sicherstellung

## Bekanntmachungen.

von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte und ihnen bloß das mit dem Ablauf von drei Jahren beschränkte Absonderungsrecht vorbehalten bliebe. Die Verstorbenen und Uebergeber sind: 1. A bel berg. Stumpp, Friedrich, Schlosser u. Gmbrth. Zwiter, Christine, led. von Bannwangen, Gbej, Albrachhausen O. Gbppingen. 2. A s p e r g l e n. Hund, Johann Michael, Schäfer. 3. G e b s a d. Weinschenk, Georg Leonhard. Nachträglich zu errichtende Eventualtheilung ist schon im Jahre 1867 gestorben. 4. S c h o r n b a c h. Kieker, Ferdinand, von Mannshaupten. 5. F o r d e r w e i s b u c h. Stroh, Agnes, ledig. Geiger, Johannes, Wittwe von Streich. 6. W i n t e r b a c h. Schnabel, Georg Leonh., Wgtr. Wittwe. Catharina Barbara, geb. Detsch. Den 24. März 1876. Kgl. Amtsnotariat. Combs.

### Nächsten Donnerstag den 30. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr wird auf dem Rathhause in Grumbach die zur Pfarrei Beutelsbach gehörige, auf Großheppacher Markung gelegene Wiese Parzelle Nr. 700 mit 1 1/2 Morg. 6 Ath. im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schorndorf, den 27. März 1876. K. Kameralamt. Cetz.

### Schöne Saatwicken

hat zu verkaufen Aug. Pfeiderer.

## Stetten i/M.

### Eichen-Rinden-Verkauf.

Der heurige Anfall an Eichen-Rinden im hiesigen Gemeindefeld Bärersbau mit ca. 300 Ctr. meist Kaitel-Rinde wird am Dienstag den 4. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Waldmeister wird auf Verlangen die Rinde vorher vorzeigen. Den 26. März 1876. Gemeinderath. Vorstand Waudle.

### Hohengehren.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit 1100 Mark Pflegschaftsgeld sagleich oder bis Georgi zum Ausleihen parat. Friedrich Schindler, Pfleger.

### Kleesamen.

Emigen und Dreißtättrigen, in schönster Qualität (selbstfrei) empfiehlt Carl Schmid am Bahnhof.

Schorndorf. Im Auftrag verkaufe ich 2 Viertel Ader im Sünden und 33 Ath. Land im Wettergäß. Schmid, Weber.

Eierfarbe, Citronen, Orangen, Limburger-, Rahm-, Parmesan-, Kräuter- und prima Schweizerkäse empfiehlt

Carl Schmid am Bahnhof.

Für Wirthe empfiehlt reifen haltbaren

Backsteinkäs, à 30-32 Pfennig.

Kaufmann G. Weill in der Vorstadt.

Weiler.

Ehren-Erklärung.

Die Unterzeichneten nehmen hiemit die am 7. d. Mts. gegen Gemeinderath Abraham Kolb von Weiler gebrauchten beleidigenden Ausdrücke zurück.

Den 24. März 1876. Friedrich Kolb, Traubenw. G. Carl Nidel.

Saat-Linsen

bei Carl Veil.

Schorndorf. Frischgebrannter

Gütergyps.

in bis jetzt unübertroffener Qualität, ist fortwährend zu haben bei

Dösch, Gypsermeister.

Avis.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich wegen des schlechten Wetters am letzten Markttage, dafür am Donnerstag den 30. März im Gasthof „zum Hirs“ einen Ausverkauf von Sonnen- und Regenschirmen abhalten werde, ich werde das Allerfeinste und Modernste zu sehr annehmbaren, frühere Mode aber zu enorm niedrigem Preise abgeben, nur um es schnell fortzuschaffen, bitte daher bis dahin zur Ueberzeugung um gütigen Besuch.

Achtungsvoll empfiehlt sich Joh. Fuhrmann, Schirmfabrikant aus Aalen.

Eine hochträgliche Kalbel mit dem zweiten Kalb hat zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Christ. Reis, Metzger.

Zu verpachten

1/2 Morgen Acker und 1 bis 2 Logien zu vermieten auf dem Sonnenschein.

Ein möblirtes Zimmer

wird auf ca. 4 Monate zu miethen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Ein kräftiger junger Mensch findet dauernde Arbeit bei G. Rothdurft, Schmied.

Ein möhlerzogener junger Mensch findet eine Lehrstelle bei Carl Dehlinger.

Für diesen Sommer suche ich einen Garten zu pachten. Apoth. Wörtele.

Nächsten Mittwoch sind auf dem Bahnhof rothe Oberländer Kartoffel zu haben. R. Schmelzer.

200 fl. hat auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schultabellen

in Ganzleiformat sind zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei.

In der G. Mayer'schen Buchdruckerei ist zu haben: Begleitfcheine an Schultafelwärtern, wegen Aushängens der Aufgebotscheine an dem Rathhaus.

Fruchtpreise.

Winnenden den 23. März 1876.

Table with columns: Fruchtgattungen, höchste, mittler, niedrige. Rows include Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weischofen, Wicken, Erbsen, Linsen.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Mit jedem Jahre wird ein Mißstand fühlbarer, dem endlich abzuhelfen bringen nothwendig ist. Die Zahl derjenigen, welche wenigstens im Sommer regelmäßiges Baden für ein unabweisbares Erforderniß der Gesundheitspflege halten, wächst, und die hierfür bei befindlichen Einrichtungen genügen nicht mehr.

Stuttgart. Ueber den Stand der Reichseisenbahnfrage werden wir bald nach dem Wiederzusammentritt unserer Kammer zu hören bekommen, da eine Interpellation nicht ausbleiben wird.

München, 24. März. Die Abgeordnetenkammer beriet heute über den Antrag das Schulgeld in den Volksschulen aufzuheben. Nachdem sich Minister v. Luz im Princip damit einverstanden erklärt hatte, wurde der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 78 gegen 69 Stimmen verworfen.

Stuttgart, 24. März. Zu dem neuen Finanz-Etat 1876-1877 sind schon mehrfach Berichte der Finanzkommission ausgegeben worden. Wie mit dem Etat, sind auch mit diesen Berichten große Veränderungen vorgegangen. Seit 1871 erschien im Etat der Bedarf für das Kriegsdepartement noch als ein Quartblatt, er enthielt auf diesem Raume nur die Ergänzungen für die Pensionäre des Militärverdienstordens.

Berlin, 22. März. Bei der heutigen Gratulation zum Geburtstag des Kaisers von Seiten der ganzen gegenwärtig in Berlin anwesenden Generallität hielt Feldmarschall Wrangel folgende Ansprache: Ew. K. K. Majestät wollen in Gnaden gestattet, daß ich im Namen der hier versammelten Officiere zu Allerhöchst dero heutigen Geburtstage unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche in aller Unterthänigkeit darbringe.

Schorndorf. Anzeige & Empfehlung. Unterzeichneter erlaubt sich, seine neu angekommenen, mit den schönsten und geschmackvollsten Dessins ausgestatteten Tapeten-Muster-Karte bei herannahender Verbrauchszeit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Schorndorf. Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brückenwaagen, Schnellwaagen, Tisch- oder Tafelwaagen jeder Art, neuester Konstruktion, ausgezeichnete geschmiedete Kohlenbügeleisen neuester Konstruktion, (sogenannte Augeneisen) ohne Rost innen, empfiehlt Carl Dehlinger, Werkzeug-, Waagen- & Bügeleisenfabrikation.

Winterbach. Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen in die Lehre Schmied Müller.

Lehrlings-Gesuch. Bei Unterzeichnetem findet ein kräftiger junger Mensch eine gute Lehrstelle. Carl Gmähle, Wagner beim Döfen.

Wallerbach. Ein hoftaviges Klavier hat zu verkaufen Fr. Steng.

Oberurbach. Unterzeichneter verkauft seinen vollständigen Werkzeug, namentlich mache ich aufmerksam auf eine neue große Bohrmaschine, Ambos, Schneidklappe u. s. w. Karl Huber, Schlossermeister.

Heu, Dehnd, Alee, Stroh und Ackerbohnen-Stroh verkauft Sägmüller Schmid. Einen Wagen Strohdung verkauft Buchhalter, Seifensieder.

Unterurbach. Unterzeichneter hat zwei schöne Pappelbäume zu verkaufen. Gottlob Schwäble.

Unterurbach. Unterzeichneter hat einen 1/4 und einen 1/2 Jahre alten zur Nachzucht taugliche Eber zu verkaufen Neumüller Säge.

Schorndorf. Es hat 3 bis 4 Wagen guten Strohdung billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Illustrierte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 206,000. Erscheint wöchentlich. Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stöckerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25. Jährlich, ausser Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt, Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen, (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1. 25. Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

mit Rath und That bereit stehen, Meinen Dank für ihre Leistungen zu sagen, einen Dank, der sich am Besten in der Hoffnung, ja in Meiner Ueberzeugung ausdrückt, daß es durch Ihre Hilfe ferner auch so bleiben wird.

**Berlin, 23. März.** Der Geburtstagstag der Kaiserin war auch in diesem Jahre ein reicher und festlich geschmückter. Im Empfangszimmer der Kaiserin waren die Geschenke aufgehängt, welche die königliche Familie dem Kaiser verehrt hat: Majoliken, Vasen, Lampen, Kunstwerke u. s. w.; dazwischen Blumenstücke und prächtige Bouquets. Einen bezaubernden Anblick bot das blaue Vortragszimmer des Kaisers; wohin das Auge sah, erblickte es Blumen: Camellen und Veilchen, Hyazinthen und Gelbeisen, Rosen und Aehren wetteiferten in wunderbarer Pracht. Ganze Stöße von Briefen und Telegrammen waren eingelassen und brachten dem Kaiser frohe Grüße und herzlichste Wünsche. — 24. März. Das Herrenhaus genehmigte den Staatshaushalts-Stat und das Staatsgesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

**Berlin, 24. März.** Der Finanzminister hat dieser Tage dem Kaiser Vortrag über den Finanzabschluß des Jahres 1875 gehalten und mittheilen können, daß sich ein Ueberschuß von 15—16 Millionen Mark, und somit ein höchst erfreuliches Resultat ergeben habe. — 25. März. Die Motive zu dem Gesetzentwurf betreffend Uebertragung der preussischen Staatsbahnen an das Reich, welche 16 enggedruckte Seiten umfassen, geben eine ausführliche Darstellung der Mängel des jetzigen Eisenbahnwesens. Der Gesetzentwurf sagt über den zu stipulirenden Kaufpreis, daß derselbe in einer Entschädigung bestehen solle, welche dem wirklichen Werthe der Gesamtheit der abzutretenden Staatsbahnen entspricht, wobei diese Gesamtheit als ein Object angesehen werden soll. Der Werth desselben soll unter zu Grundelegung des wirklichen Anlagecapitals mit Berücksichtigung der bisherigen und zukünftigen Ertragsverhältnisse im Wege billiger Veranschlagung ermittelt werden und die Entschädigung in einer amortisirten Rente bestehen. Die Hoheitsrechte der Einzelstaaten in Ansehung der Concessionirung neuer Bahnen sollen dem Reiche nicht übertragen werden. Die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung der Vorlage datirt von gestern.

**Darmstadt, 21. März.** Der Vertrag wegen Ankaufs der Oberhessischen Eisenbahn durch den Staat ist von der ersten Kammer mit 15 gegen 2 Stimmen genehmigt worden.

**Gifhorn, 23. März.** Ex-Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne und einem Cavalier ist heute Mittag, von Wilhelmshöhe kommend, hier eingetroffen und hat im Hotel „zum Kauten-Krang“ Wohnung genommen; ihre Ankunft war privatim hierher angekündigt worden. Sie reist im strengsten Incognito und begibt sich morgen nach Weimar, wohin ihre Dienerschaft vorausgegangen. Heute Nachmittag haben die Kaiserin, der Prinz und der Begleiter sich nach der Wartburg begeben. Die Kaiserin ist corpulent geworden und sieht wohl aus; Prinz Napoleon sieht seinem Vater sehr ähnlich, ist kräftigen und ernsten Aussehens; Beide haben hier einige Besuche gemacht und Mittags im „Kauten-Krang“ gespeist.

**Paris.** Der neue französische Unterrichtsminister hat sein Versprechen eingeholt, indem er gestern der Kammer eine Vorlage überantwortete, durch welche die Verleihung der Univeritätsgrade, welche das verächtliche Gesetz über den höheren Unterricht teilweise den Händen der Staatsautorität entschöpfen ließ, wieder ausschließlich der letzteren zuwendete. — Die im Reichstagenpersonal verfügten Veränderungen werden von den Republikanern als durchaus ungenügend angesehen. Die Amnestieanträge Victor Hugo und Raspails werden in den Commissionen zum Begräbniß eingeleitet.

**Verfaßtes, 21. März.** Im Senat brachte Viktor Hugo seinen Antrag auf Amnestie ein. Ministerpräsident Dufaure erklärte, der Präsident der Republik könne die Maßregeln der Milde rücksichtlich derjenigen Deportirten oder Flüchtlinge, welche ihre verbrecherische Ausschreitungen bereuen, und vielfältigen, er könne aber unmöglich denjenigen verzeihen, welche Feinde der Gesellschaft bleiben und sinnreiche Mittel anwenden, um ihre verläumderischen Schriften gegen Regierung und Gesellschaft nach Frankreich hineinzubringen. Dufaure verlangt die Dringlichkeit, denn man müsse schnell beschließen über Fragen betrefende Personen,

welche nicht auf Milde rechnen dürfen. Die Dringlichkeit wurde einstimmig beschloffen.

**Moskau.** Sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie haben dem deutschen Kaiser zu dessen Geburtstagstag telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt.

**Rußland.** Aus St. Petersburg wird der Allg. Ztg. geschrieben: Das Gerücht, nach welchem Kaiser Alexander auf längere Zeit Rußland verlassen werde, um im Ausland (auf der Insel Malta) seinen Aufenthalt zu nehmen, während welcher Zeit dem Großfürsten-Thronfolger die Regentenschaft werden soll, erhält sich nicht nur, sondern nimmt sogar eine bestimmtere Form an. Der Kaiser fühlt sich abgespannt und verstimmt. Was Wunder, wenn er unter solchen Umständen das Bedürfnis nach Ruhe empfindet und ernstlich darauf bedacht ist, diesem Bedürfnisse Nachgung zu tragen und seinem Sohne, der sich in den letzten Jahren mit vielem Ernst und eingehender Sachkenntniß mit den öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt hat, die Regierungsjahren zu übertragen.

### Der Apfelblüthenstecher (Kattwurm).

(Schluß.)

Weiterhin werden von den Sachverständigen nachfolgende Mittel angerathen:

1) Man habe die abgestorbenen lösen Kinderstübe von den Bäumen ab, fraße die Ähren aus und verbrenne das Abschafel sorgfältig.

Soll heuer diese Arbeit noch etwas nützen, so müßte sie sofort vorgenommen werden.

2) Man lege im Frühjahr einen Theerring um den Baumstamm an (ein Mittel, das auch gegen den Frostnachtschmetterling im Herbst mit Erfolg angewendet wird, in welchem Fall gegen den Apfelblüthenstecher nur ein Aufstreichen im Frühjahr nothwendig wäre), damit die Käfer, welche im Boden überwintert haben und im Frühjahr am Stamme hinaufkriechen, daran kleben bleiben. Da der Theer der Rinde schadet, so ist es nöthig, den Stamm zuvor mit einem Stück Papier oder Aehnlichem fest zu umwickeln und darauf den Theer zu streichen.

Statt Theer kann man auch Schweinefett nehmen und dieses auf schmale Streifen ziemlich dick aufstreichen.

Auch durch einen Ring von Baumwolle um den Baumstamm herum, der durch ein oben umgebogenes Papier etwas gegen den Regen und Thau geschützt werden sollte, sollen die Käfer abgehalten werden.

3) Im ersten Frühjahr, wann die Weibchen auf dem Baum ihre Eier legen, kann man sie durch starkes rasches Anklappen der Stämme oder der Äste der größeren Bäume mit einem gepolsterten Schlägel oder einem mit Lappen ziemlich dick umwickelten Armsbündel, ein Meter langen Baumstamm (nicht durch Abschütteln) zum Abfallen bringen. Hierbei ist aber durchaus nöthwendig, in untergebreiteten Tüchern die abfallenden Käfer aufzufangen, sie zu sammeln und zu vernichten. Man wähle zu diesem Geschäfte den kühlen Morgen oder kühle Tage ohne Sonnenschein, wo die Käfer nicht fliegen.

4) An niedrigen Bäumen sammle man die braunen vertrockneten Knospen und vernichte sie sorgfältig, um die weitere Vermehrung des Ungeiebers zu verhindern.

5) Man hat auch schon folgendes einfache, leicht durchführbare Mittel empfohlen: im Frühjahr, wenn warme und kalte Tage abwechselnd eintreten, einige Holzstücke, Tuschlappen und dgl. um den Baum herumzulegen; es sollen dann die durch die Wärme aus dem Boden hervorgerollten Käfer mit Eintritt kalterer Witterung unter jenen Gegenstände Schutz suchen und bei öfterem Nachsehen leicht in Wasser gesammelt und sodann getödtet werden können.

Diese Mittel werden allerdings nur dann von Erfolg sein, wenn sie nicht bloß von dem Einzelnen oder dem Andern, sondern von allen Baumbesitzern mit Ernst und Sorgfalt angewendet werden. Sie kosten freilich viel Mühe; allein die Mühe lohnt sich im höheren Ertrage. Es kann daher den Baumbesitzern nicht genug empfohlen werden, nicht die Hände in den Schooß zu legen, sondern in gemeinsamer Bemühung dem gefährlichen Obstkraut entgegenzutreten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 39.

Donnerstag den 30. März

1876.

## Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1876 können auf den

## Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

## Bekanntmachungen.

Die nachstehenden Bestimmungen, betreffend die Inventarisirung und Stempelung der nach der bisherigen Gesetzgebung rechtmäßig angefertigten Vorrichtungen zur Herstellung von Werken der bildenden Künste, werden hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schorndorf, den 28. März 1876.

R. Oberamt. Baum.

## Bestimmungen.

§. 1. Nach §. 18 Absatz 3 des Gesetzes vom 9. Januar 1876, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste (Reichsgesetzbl. S. 4), dürfen die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes vorhandenen, bisher rechtmäßig angefertigten Vorrichtungen zur Herstellung von Werken der bildenden Künste, z. B. Formen, Platten, Steine, Stereotypabgüsse u. s. w. auch fernerhin zur Anfertigung von Exemplaren benutzt werden, selbst wenn ihre Herstellung nach dem Gesetze vom 9. Januar 1876 untersagt ist; die Vorrichtungen müssen aber amtlich mit einem Stempel versehen werden.

Wer sich im Besitze derartiger Vorrichtungen befindet und dieselben noch ferner zur Herstellung von Exemplaren benutzen will, hat daher die Vorrichtungen bis zum 30. September 1876 einschließlich der Polizeibehörde seines Wohnortes oder desjenigen Ortes, an welchem seine Firma eingetragen ist, vorzulegen.

Wenn der Berechtigte im Inlande keinen Wohnort und keine eingetragene Firma besitzt, so hat die Vorlegung bei der Polizeibehörde in Leipzig zu erfolgen.

§. 2. Die Polizeibehörde stellt ein genaues Verzeichniß der ihr vorgelegten Vorrichtungen nach dem nachfolgenden Formular A. auf und bebrudelt die Vorrichtungen demnach mit ihrem Dienststempel.

Ob die Herstellung der Vorrichtungen nach der bisherigen Gesetzgebung erlaubt war, hat die Polizeibehörde nicht zu prüfen; dagegen hat sie die Stempelung zu verweigern, wenn sie ermittelt, daß die Vorrichtungen erst nach dem 1. Juli 1876 hergestellt worden sind.

§. 3. Das Verzeichniß (§. 2) wird bis zum 31. Oktober 1876 von der Polizeibehörde an die zuständige Centralbehörde des betreffenden Bundesstaats im Geschäftswege eingereicht und von der letzteren aufbewahrt. Einer Anzeige, daß bei der Polizeibehörde Vorrichtungen zur Abstempelung überhaupt nicht vorgelegt seien, bedarf es nicht.

§. 4. Für die Inventarisirung und Abstempelung der Vorrichtungen werden Kosten nicht erhoben.

Berlin, den 29. Februar 1876.

Das Reichskanzler-Amt. Delbrück.

## Amtsvergleichungstaxe pro 1. Juli 1875/76.

Nachdem durch Beschluß der Amts-Versammlung vom 4. Febr. d. J. bestimmt worden ist, daß im Falle einer Einquartierung zu den von der Militär-Verwaltung zu tragenden Entschädigungen für Quartier (Servis) und Natural-Verpflegung der bewaffneten Macht eine Zulage von 50 % von der Amtskörperschaft zu leisten sei, so wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Schorndorf, den 28. März 1876.

R. Oberamt. Baum.

Schorndorf.

## Änderung der Statuten der Oberamts-Sparcasse betr.

Die Amts-Versammlung hat mit Genehmigung der R. Regierung für den Jagdtreib am 4. Febr. d. J. beschloffen, daß in den Fällen der §. 3, 7 und 8 der Statuten der Oberamts-Sparcasse je 2 Mark an die Stelle eines Guldens treten sollen und daß die Gebühr für ein Sparcassenheft künftig 10 Pfennig betragen solle.

Dies wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 29. März 1876.

R. Oberamt. Baum.